

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 432 Abonnements-Bedingnisse: Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.— Halbjährig: " " " 2.— " " 2.50 Vierteljährig: " " " 1.— " " 1.25 Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 fr.	Samstag den 17. November	Insertions-Preise: Einspaltige Petit-Zeile à 4 fr., bei Wiederholungen à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr. 1888. Redaction, Administration u. Expedition: Schußergasse Nr. 3, 1. Stock.
--	---------------------------------	---

Gedämpftere Stimmung.

Wie im gesammten Lager der Rechten, herrschte auch bei der slovenischen Partei über die Ernennung des Grafen Schönborn lauter Jubel; es wurde verkündet, daß alles Jagen und Schwanken nun einmal ein Ende habe und daß nunmehr ein entschiedenes und consequentes Regiment der Majorität beginnen werde, ja man ging auf slovenischer Seite so weit, den Grafen Schönborn als den Mann hinzustellen, der die Hoffnungen der allzu eifrigen Anhänger des deutsch-österreichischen Bündnisses zunichte machen werde, man stellte den neuen Justizminister dem, wir wissen nicht, ob mit Absicht oder aus Unwissenheit, „Maggaren“ gestempelten Graf Kalnohy gegenüber, man wußte zu erzählen, daß Graf Taaffe des Grafen Schönborn politischen Ansichten durchaus einverstanden sei, daß in gewissen höheren Kreisen keine besondere Begeisterung mehr für den Dualismus herrsche und daß man sonst nicht einen Mann an's Ruder berufen hätte, der als ein Gegner der derzeitigen staatsrechtlichen Gestaltung des Reiches bekannt sei. Diese helle, erwartungsvolle Freude über die Berufung des Grafen Schönborn auf einen Ministerposten war auch in der That eine berechtigte, und wenn unsere slovenischen Gegner vielleicht in der ersten Begeisterung über die erhaltene Kunde in ihren Hoffnungen gar zu überschwänglich

gewesen sein mochten, in der Hauptsache waren dieselben im Hinblick zumal auf die Antecedentien des feudalen Grafen gewiß begründet. Umso auffallender ist es, daß diese überfrohe Zuversicht nicht gar lange anhielt und daß sich seit einiger Zeit, ungeachtet Graf Schönborn Minister im Amte ist, in slovenischen Kreisen ein gewisser Rückschlag der Stimmung bemerkbar macht.

Zuerst war die wohl einfach nur dem Anstande, dem Herkommen und der Billigkeit entsprechende Wahl des Herrn von Ehlumecy zum ersten Vicepräsidenten des Abgeordnetenhauses durchaus nicht nach dem Geschmacke der Slovenen. In ihren Organen wurde bei dieser Gelegenheit den Polen in wenig schmeichelhafter Weise ihre schwankende Haltung vorgeworfen und ihre angebliche Sucht, das Vertrauen der Linken niemals ganz zu verscherzen, und sogar den Czechen wurde angedeutet, daß sie in dieser Frage nicht hätten nachgeben sollen. Nach Schönborn's Ernennung hätte man nach der Ansicht der slovenischen Politiker erwarten sollen, daß es auf der Rechten keine Partei mehr geben werde, die noch an irgend eine Verständigung mit den liberalen Deutschen denkt, die Wahl Ehlumecy's aber hat das Gegentheil gezeigt. An und für sich wäre diese Wahl noch nicht gar so bedenklich gewesen, sie ist es aber deshalb, weil auch die Regierung für dieselbe eintrat und weil also diese offenbar ihre bisherige unbestimmte Haltung fortsetzen will. So haben

die Pessimisten Recht behalten, daß die Ernennung Schönborn's nur die Czechen ein wenig beruhigen sollte und daß Graf Taaffe auch bei künftigen Gelegenheiten nach der Linken schmeicheln und die Slovenen mit Brosamen abfinden werde. Am traurigsten ist es jedoch, daß auf der Rechten nach wie vor keine wahre Einigkeit herrscht, daß ein großer Theil derselben nicht bereit ist, die berechtigten czechischen und slovenischen Forderungen zu unterstützen, und daß er lieber die Regierung und die Linke umschmeichelt. Darum mögen die Slovenen überzeugt sein, daß so schnell die erhofften guten Zeiten noch nicht kommen werden und daß sie noch auf die verschiedensten Gefahren gefaßt sein müssen.

Zu ähnlichen, kläglich thuenenden Betrachtungen, wie die eben erwähnten, veranlaßt die slovenischen Organe auch die Bildung der „Vereinigten deutschen Linken“. Sie sind unzufrieden, daß dieser Club nun der zahlreichste im Abgeordnetenhause sei, da er ein gemeinsames Programm habe und zudem die erfahrensten Parlamentarier in seiner Mitte zähle, die es wohl verstehen würden, die politische Lage auszunützen, so daß nach alledem dieses Ereigniß kaum ohne Folgen in unserem parlamentarischen Leben bleiben werde. Nicht als ob die besser organisirte Linke sobald die Majorität erhalten könnte, aber ihre größere Stärke wird die Regierung veranlassen, neuerlich erhöhte Rücksicht auf sie zu nehmen, und Graf Taaffe wird abermals keine

Feuilleton.

Das Wasserwerk Laibach.*)

VII.

c) Zuleitung.

Die Zuleitung des gewonnenen Wassers von Pumpstation nach dem Hochreservoir ist in gußernen Muffenröhren projectirt. Für die Bestimmung des Durchmessers der Zuleitung sind folgende Erwägungen leitend.

Ein großer Durchmesser wird bei demselben Förderquantum gegenüber einem kleineren Durchmesser wesentlich geringere Durchflußgeschwindigkeiten veranlassen und dadurch eine geringere Arbeitsleistung zur Ueberwindung der Bewegungswiderstände absorbiren. Dadurch werden die Betriebskosten geringer, während die Anlagelosten entsprechend höher gestalten; umgekehrt erfordern kleine Durchmesser auch geringere Anlagelosten, dagegen aber höhere Betriebskosten. Es muß daher für jeden speciellen Fall, und zwar für jedes Förderquantum einen gewissen, von der Länge der Rohrfahrt unabhängigen Durchmesser geben, für welchen die Summe der Anlage- und capitalisirten Betriebskosten Minimum wird; dieser Durchmesser kann der finanziell günstigste Durchmesser genannt werden und

nach einer complicirten Rechnung ergibt sich im Hinblick auf die Verhältnisse der projectirten Wasserleitung ein solcher von 0.326 Meter.

Von der Pumpstation wird die Zuleitung in den Gemeindegeweg, bis wo dieselbe in die Wienerstraße einmündet geführt, sie folgt derselben bis zur Ecke der Franz Josefsstraße, entlang welcher sie alsdann bis zum Reservoir auf dem Schischlaberge geführt wird. Auf Blatt Nr. 24 sind außer dem Längsenprofile der Zuleitung auch die Drucklinien, sowohl für den mittleren, als auch für den maximalen Consum eingezeichnet. Die Zuleitung erhält durchschnittlich 2.00 Meter Deckung über der Rohroberkante.

d) Hochreservoir.

Schon früher wurde der südliche Abhang des Schischlaberges als die geeignetste Stelle für die Placirung des Hochreservoirs ermittelt; desgleichen wurde der nützliche Inhalt desselben auf circa 3000 Cubikmeter normirt und es wurde weiters festgesetzt, daß die Sohle des Hochreservoirs auf circa Cote 340 Meter gelegt werden soll, um eine in jeder Beziehung entsprechende Vertheilung des Wassers zu ermöglichen.

Das Hochreservoir erhält zweckmäßig zwei vollständig von einander getrennte Kammern, deren Grundrißform sich des Materialersparnisses halber möglichst dem Quadrate nähern soll; jede dieser

beiden Kammern kann einzeln aus dem Betriebe ausgeschaltet und nach Erforderniß gereinigt werden. Der Wasserstand in dem Hochreservoir wird im Maximum zu 4.00 Metern über der Sohle festgesetzt. Die Decke des Hochreservoirs wird abgewölbt und sind zur Unterstützung dieser Gewölbepfeiler im Innern des Reservoirs angeordnet. Zum Schutze gegen Temperatureinflüsse erhält das Hochreservoir eine Erdddeckung von circa 1.50 Metern Stärke.

Das Hochreservoir erhält einen elektrischen Wasserstandszeiger, der mit dem Betriebsbureau und eventuell auch mit der Pumpstation verbunden wird, damit man an diesen beiden Punkten über den Vorrath an Wasser orientirt ist.

e) Vertheilungsrohrnetz.

Das Vertheilungsrohrnetz schließt sich an den Zuleitungsstrang von der Pumpstation nach dem Hochreservoir, sobald derselbe längs der Wienerstraße in das Stadtgebiet eintritt, an diese an.

In den Stunden des geringen Consumes wird mehr Wasser gepumpt als in der Stadt verbraucht, und geht der Ueberschuß alsdann in das Reservoir, von wo es dann in der Zeit des maximalen Consumes wieder der Stadt zugeführt wird. In der Strecke des Zuleitungsstranges vom Hochreservoir bis zum 4. Kilometer wird deshalb, je nach dem Gange der Pumpen und dem Verbrauche in der Stadt, ein Wechsel in der Bewegungsrichtung des

*) Siehe Nr. 416, 417, 424, 425, 428 u. 429 des „L. B.“

Luft haben, sich mit der Rechten zu identificiren. Was die Slovenen und die Slaven bisher erreicht haben, war meist eine Folge davon, daß die Linke die Regierung bei jedem Anlasse stürzen wollte und Letztere die Rechte stets brauchte, um die bedeutendsten und schwierigsten Vorlagen durchzubringen; nunmehr aber ist zu fürchten, daß die Linke einen anderen Weg einschlagen werde. Falls sie wirklich gegen die Regierung etwas conniventer wäre, würde die Regierung voraussichtlich zurückhaltender wider die Rechte werden; insbesondere beim Wehrgesetz scheint die Linke keine entschiedene Opposition zu machen und das hätte die Folge, daß sich diese weniger auf die Slaven stützen wird. Der erste Erfolg der Linken war die Wahl Chlumecky's; dabei zögert Graf Taaffe mit der Ernennung des mährischen Statthalters, er wartet wahrscheinlich, bis sich die Situation etwas klärt und wenn ihm die Opposition nicht zu heftig entgegentritt, wählt er vielleicht eine ihr angenehme Persönlichkeit aus. Was soll nun die Rechte bei dieser ganzen Sachlage thun? Sie soll sich die Linke zum Beispiel nehmen, sich enger verbinden und trachten, endlich ein gemeinsames Programm aufzustellen. Davon wurde unterm Jahre gar viel geredet und geschrieben, jetzt aber ist wieder Alles still davon. Das Beispiel der Opposition sollte die Abgeordneten der Rechten aneifern; sie dürfen sich nicht zu viel auf die Geneigtheit der Regierung verlassen und sie müssen bedenken, daß diese nur dann auf sie Rücksicht nehmen wird, wenn sie einig und energisch sind, sonst müssen sie es sich mit cavaliersmäßigen Versprechungen genügen lassen, die sie nicht allzu hoch veranschlagen dürfen. —

In solchem Sinne lauten die neuesten Auslassungen der slovenischen Partei über die derzeitige politische Lage. Wie seit jeher derlei Expectationen, legen wir auch den vorliegenden keinen besonders hohen Werth bei und wir wissen vor Allem recht gut, daß dieselben immer vornehmlich darauf berechnet sind, die weitgehenden bisherigen Errungenschaften der slovenischen und anderen slavischen Parteien geringfügig erscheinen zu lassen und auf neue exorbitante Forderungen vorzubereiten. Immerhin aber geht neben Anderem zweierlei daraus hervor: einmal, daß den verschiedenen Fractionen nach wie vor jedes gemeinsame Programm fehlt und daß sie nur einig sind in der Anfeindung des Deutschthums und des

Liberalismus, und zum Anderen, daß die Schaffung der „Vereinigten deutschen Linken“ wie verschiedenen anderen unserer Gegner, so auch den Slovenen eine sehr unangenehme und unbequeme Thatsache ist, ein Umstand, der gewiß in hohem Maße mit geeignet ist, die erfolgte Vereinigung der deutsch-liberalen Opposition mit rückhaltloser und aufrichtiger Befriedigung zu begrüßen.

Kraincr Localbahnen.

(Rede des Abg. Freiherrn von Schwegel in der 15. Landtagssitzung am 19. October 1888.)

Bei der Behandlung der Frage eines Landesbeitrages für die Unterkrainer Localbahnen, wobei bekanntlich beschlossen wurde, daß das Land unter gewissen Voraussetzungen die Uebernahme im Betrage von 500.000 fl. in Actien zusichere, hielt Abg. Freiherr von Schwegel eine bemerkenswerthe Rede, worin er im Allgemeinen die Art und Weise kennzeichnete, wie bei Investitionen vorgegangen werden solle, insbesondere aber auch für die Berücksichtigung der Interessen der Landeshauptstadt und Oberkrains, und zwar zunächst für die Unterstützung der Localbahnen Laibach-Stein und Neumarkt-Krainburg eintrat. Die fragliche Rede lautete im Wesentlichen, wie folgt:

Es wurde in sehr eindringlicher Weise auf die Nothwendigkeit eines Staatszuschusses für den Bau der in Rede stehenden Unterkrainer Bahn hingewiesen und betont, daß das Land Krain ebenso, wie andere Länder, den Anspruch erheben könne, von Seite des Staates Subventionen für derartige Bauten zu erhalten. Ich kann mich diesen Ausführungen nur mit dem innigsten Wunsche anschließen, daß diesen Hoffnungen thatsächlich auch die Erfüllung in kürzester Zeit nachfolgen möge. Ich kann aber nicht umhin, anlässlich der Verhandlungen in Betreff des Landesbeitrages für die Unterkrainer Localbahnen auch noch eine andere Seite der Frage zur Sprache zu bringen, weil es meiner Anschauung nach nothwendig ist, daß wir uns vollkommen klar darüber werden, welche Opfer wir heute und bei ähnlichen Anlässen zu bringen geneigt sind und in welchem Umfange dieselben im Interesse unseres Landes gebracht werden.

Als wir vor Kurzem daran gingen, unsere Grundentlastungsschuld zu convertiren, betonten wir auf das Nachdrücklichste die schwere Ueberbürdung

des Landes und die Unmöglichkeit, angesichts der mißlichen Verhältnisse nothwendige und zweckmäßige Investitionen in's Werk zu setzen. Diese Thatsache ist eine Wahrheit, welche jeder von uns kennt. Andererseits weiß Jedermann ebenso gut, wie dringend nothwendig dem Lande zweckmäßige Investitionen sind. Wir haben die Convertirung der Grundentlastungsschuld durchgeführt, wir haben sie zum Vortheile für unser Land durchgeführt und dessen Leistungsfähigkeit gehoben; wir dürfen aber dabei nicht vergessen, daß es sich, wenn heute von Vortheilen die Rede ist, nur darum gehandelt hat, Lasten, welche die gegenwärtige Generation zu tragen hätte, auf die zukünftige zu übertragen und, indem wir der künftigen Generation schwere Lasten aufbürdeten, übernahmen wir gleichzeitig die moralische Verpflichtung, für dieselbe Generation durch zweckmäßige Investitionen vorzusorgen, damit nicht ein solcher Vorwurf auf uns falle, daß wir die Wirtschaft des Landes vernachlässigt haben. In diesem Sinne müssen wir nun auch die Verwendung derjenigen Beträge, welche wir aus der Convertirung der Grundentlastungsschuld in Ersparung brachten, in's Auge fassen. Es handelt sich um einen durch sieben Jahre fortlaufenden Bezug von 127.000 fl., welcher uns von Seite des Staates zur Disposition gestellt wurde, und es handelt sich weiters um eine Entlastung des Landes durch entsprechende Ermäßigung der Landesumlagen. Wir haben uns aber nicht zu dem Zwecke entlastet, um überhaupt geringere Lasten zu tragen, sondern um Lasten, welche wir gerne tragen wollen, zum Wohle des Landes auch in Hinblick auf die künftige Generation zu verwerthen und Investitionen in's Leben zu rufen, welche der selben zu Gute kommen sollen.

Heute gehen wir daran, in dieser Beziehung den Anfang zu machen. Wir stehen vor einer der wichtigsten Investitionen, welche von uns Allen als ebenso nothwendig anerkannt wird, als sie für die betreffenden Landestheile, denen sie bestimmt ist, ersprießlich und wohlthätig sein möge. Ich wünsche dem Unternehmen, welches wir heute zu unterstützen uns anschicken, den allerbesten Erfolg und wünsche eben so sehr, wie der verehrte Herr Vorredner, daß der Staat uns auf diesem Wege die Unterstützung nicht entziehe, welche er ähnlichen Unternehmungen anderer Länder in freigebiger Weise gewährt hat.

Wenn wir nun aber unsere eigenen Mittel

Wassers eintreten, während dieß in dem an der Wienerstraße gelegenen Theile des Zuleitungsstranges erst dann eintritt, wenn die Pumpen ihre Arbeit eingestellt haben und das Rohrnetz nur von dem Wasser des Reservoirs gespeist wird. Von der Ecke der Wienerstraße und Franz Josefstraße zweigt ein Hauptstrang, so ziemlich der Schwerlinie der Stadt folgend, nach dem auf der rechten Seite des Laibachflusses gelegenen Stadttheile ab, und theilt sich, nachdem er noch am linken Ufer 2 Stränge nach dem unteren Stadttheile mit Wasser versorgt, in 2 Theile, wovon der eine in seinem weiteren Verlaufe die Polana-Vorstadt, der andere die Karlstädter Vorstadt versorgt. Ein weiterer Hauptstrang zweigt von der Ecke der Wienerstraße und Franz Josefstraße entlang ab und versorgt die Gradischja, Krafauer und Tirnauer Vorstadt; die Kapuziner- und die St. Petersvorstadt werden durch Stränge, welche direct von der Hauptzuleitung abzweigen, versorgt.

Wie man sieht, ist das Rohrnetz nach dem Verästelungssysteme entworfen, doch ist dabei möglichst dafür Sorge getragen, daß die Enden der einzelnen Stränge mit einander verbunden werden, um einerseits eine kräftige Circulation zu erzielen, andererseits, um im Falle einer Unterbrechung auch von einer anderen Seite her Wasser beziehen zu können. Wo eine Verbindung der Endrohrstränge

nicht möglich erschien, sind die Enden derselben mit Hydranten versehen, um diese sogenannten todtten Stränge spülen zu können.

Zur Erhöhung der Betriebssicherheit ist der nach der Tirnauer Vorstadt führende Strang am linken Laibachufer mit dem nach der Karlstädter Vorstadt führenden Strang auf dem rechten Laibachufer und der Hauptstrang der St. Peters-Vorstadt auf dem linken Laibachufer mit dem auf dem rechten Laibachufer liegenden Strange der Polana-Vorstadt nochmals verbunden, so daß die Laibach dreimal gekreuzt wird.

Im Allgemeinen ist die Dimensionirung reichlich gegriffen worden und zwar aus dem Grunde, weil erfahrungsgemäß übertriebene Sparsamkeit in der Dimensionirung des Rohrnetzes die unangenehmsten Folgen im Betriebe des Wasserwerkes nach sich ziehen kann. Der nur selten vorkommende Minimaldurchmesser trägt 80 Millimeter lichter Weite.

In Voraussicht der bald folgenden Canalisation der Stadt Laibach sind die Rohre jeweils auf die eine Seite der Fahrbahn, möglichst nahe an dem Trottoir, projectirt und dabei den vorhandenen Gasleitungen u. s. w. möglichst Rücksicht getragen. Für die Wienerstraße ist deshalb auf der der Zuleitung gegenüberliegenden Seite ein besonderer Rohrstrang gelegt, um die Häuser dieser Seite speisen zu können.

Die Rohre erhalten eine Deckung von 1.50 Metern über der Rohroberkante gemessen.

Die Kreuzung der Laibach bei der Franzensbrücke, resp. Spitalsbrücke, ist in der Weise gedacht, daß das Rohr von 250 Millimetern Lichtweite unter dem Trottoir in eine in die Steine des Gemölbes einzuhausen Rinne verlegt wird. Die Kreuzungen der Laibach an der St. Petersbrücke, der St. Jakobsbrücke, sowie die beiden Kreuzungen des Gradischja-Baches werden in der Weise ausgeführt, daß ein Graben circa 1.50 bis 2.00 Meter unter der Sohle des Flusses, resp. Baches, ausgebagert und darauf der Rohrstrang von einem Ufer zum anderen in einem Stücke versenkt wird; diese Dächer werden aus Schmiedeeisen hergestellt.

An der Spitalsbrücke ist eine Entleerung des Stranges nach der Laibach vorgesehen, durch welche auch ein Theil des Zuleitungsstranges eventuell entleert werden kann. Um im Falle eines Defectes einzelne Stränge, resp. einzelne Gebiete absperrern zu können, ohne deshalb den übrigen Betrieb zu unterbrechen, sind an geeigneten Stellen Absperrschieber vorgesehen.

Zur Beseitigung der Straßen, sowie zur Entnahme von Wasser bei Feuergefahr und anderen Gelegenheiten, sind Hydranten in das Rohrnetz eingebaut; um ein Einfrieren der Hydranten bei kaltem Froste zu verhindern, erhalten dieselben eine autom.

in's Auge fassen, so können wir uns vor allem Anderen der Erkenntnis eines Grundsatzes nicht entziehen, des Grundsatzes nämlich, daß die Investitionen, welche zu machen wir im Begriffe stehen und verpflichtet sind, nicht nur auf einen einzelnen Landestheil beschränkt werden dürfen, sondern gleichmäßig auf alle Theile des Landes Anwendung finden müssen. Es ist dieß nichts Anderes, als ein Postulat der Gerechtigkeit und Billigkeit.

Wenn ich Unterkrain die Wohlthat einer Eisenbahn vom Herzen gönne und mit voller Ueberzeugung für die Anträge des Finanzausschusses stimmen werde, so bin ich andererseits überzeugt, daß Sie, meine Herren, ebenso bereitwillig für alle übrigen Investitionen, welche im ganzen Lande nothwendig sind, im gleichen Maße eintreten werden, und indem ich mich dieser Hoffnung hingeebe, glaube ich, daß wir uns als praktische Politiker die Grundlage vor Augen halten müssen, nach welcher wir Investitionen zu vertheilen haben und diese Grundlage resultirt nach meiner Anschauung in erster Reihe aus den Lasten, welche ein oder der andere Landestheil zu tragen hat.

In erster Linie möchte ich in dieser Beziehung auf die Landeshauptstadt hinzuweisen mir erlauben und hervorheben, daß die Stadt Laibach, welche 382.000 fl. an directen Steuern zahlt, auf welcher Grundlage die Landesumlagen basiren, hinsichtlich der künftigen Investition zunächst darauf Anspruch erheben kann, daß ihre Entwicklung und ihre Interessen Berücksichtigung finden. Denn die Steuerlast von nahezu 400.000 fl., respective die daraus resultirenden Landesumlagen sind nicht viel weniger als das Drittel dessen, was das ganze Land an Lasten zu tragen hat. Die Stadt Laibach hat also in dem Maße, als sie gegenüber dem Staate und dem Lande schwere Pflichten zu erfüllen hat, bei unseren Investitionen zunächst Berücksichtigung zu finden und sie findet in der uns gegenwärtig beschäftigenden Angelegenheit auch thatsächlich diese Berücksichtigung, weil als Ausgangstation der künftigen Unterkrainer Bahn Laibach in Aussicht genommen wird, während allerdings außer dieser noch andere und nicht unvortheilhaftere Tracen möglich wären. Wenn ich nun aber auf die übrigen Landestheile mein Blick werfe, möchte ich hervorheben, daß Oberkrain an directen Steuern 419.000 fl. jährlich beiträgt; daß ferner Innerkrain 233.000 fl. und

matisch wirkende Entleerungsvorrichtung. Die Lage der Schieber und Hydranten wird durch besondere Tafelchen markirt, die an den nächstgelegenen Häusern aufgestellt sind, wo solche nicht vorhanden sind, an besonderen Pfeilen angebracht werden.

VIII.

Anlagekosten.

Nach den aufgestellten Kostenanschlägen ergeben sich die Baukosten, ohne Berücksichtigung des Grunderwerbes, für das Wasserwerk der Stadt Laibach, wie folgt:

1. Wassergewinnung . . .	ö. W. fl. 126.500.—
2. Wasserhebung . . .	„ „ „ 105.610.—
3. Zuleitung . . .	„ „ „ 90.000.—
4. Hochreservoir . . .	„ „ „ 55.000.—
5. Vertheilungsrohrnetz . . .	„ „ „ 175.000.—
6. Allgemeines . . .	„ „ „ 2.890.—
Summa . . .	ö. W. fl. 555.000.—

Während für die Leitung von Skarucna diese Summe auf ö. W. fl. 895.000 berechnet wurde.

Da die Leistungsfähigkeit 4500 Cubikmeter pro Tag beträgt, so ergeben sich die Anlagekosten pro Cubikmeter täglicher Leistung ohne Berücksichtigung der Kosten des Grunderwerbes zu ö. W. fl. 128.33.

Die mitgetheilten Anlagekosten von 18 deutschen Städten variiren per Cubikmeter täglicher Leistung

Unterkrain 411.000 fl. beisteuert. Diese Ziffern sind die realen Grundlagen, nach denen jeder einzelne Theil zur Deckung der Erfordernisse des ganzen Landes beiträgt. Die Stadt Laibach habe ich in diese Berechnungen nicht einbezogen und weder diesem, noch jenem Landestheile zugewiesen.

Indem ich nun diese Ziffern anzuführen mir erlaubt habe, möchte ich hinsichtlich meiner Anschauung im Vorhinein keinen Zweifel aufkommen lassen und erklären, daß ich nicht auf dem Kleinlichen, allzuegoistischen Standpunkte stehe und verlange, es müsse bei der Vertheilung der Investitionen im Lande ganz genau nach der Proportion dieser Beitragsleistungen vorgegangen werden. Ich bin der Meinung, daß unter gewissen Umständen und Verhältnissen in dem einen oder dem anderen Landestheile größere Bedürfnisse sich ergeben können oder vorhanden sind und daß dann diese größeren Bedürfnisse auch einen größeren Anspruch auf Berücksichtigung zu finden haben; aber übersehen darf man die Verhältnisse der Beitragsleistungen deshalb keinesfalls. Wenn ich dieß zu betonen mir erlaubt habe, so hoffe ich, daß der gesammte Landtag heute und in Zukunft bei Vertheilung der Investitionen diesem Grundsatz Rechnung tragen werde und indem ich dieser Hoffnung hier Ausdruck gebe, erlaube ich mir auf die Entwicklung und den Stand des Communicationswesens im Lande einen ganz kurzen Blick zu werfen.

Ich gebe zu, daß die Entwicklung des Communicationswesens in Unterkrain vor allen Dingen unsere größte Aufmerksamkeit verdient, muß jedoch hervorheben, daß auch die Communications in Oberkrain auf die gleiche Aufmerksamkeit Anspruch haben. Zwei Fragen liegen in dieser Beziehung bereits vor, welche von Seite des hohen Landtages, wie ich glaube, die gleiche Berücksichtigung finden werden, welche heute die Frage des Baues der Unterkrainer Bahn gefunden hat. Ich meine, daß einerseits der Ausbau der Localbahn von Laibach nach Stein, für welchen heute noch ein Betrag von 30.000 fl. fehlt und welcher, wie ich hoffe, durch die Beschlüsse des hohen Landtages ergänzt werden wird, nun zu Stande kommen und eine Bahn geschaffen werden wird, deren Bedeutung ich deshalb besonders betone, weil dadurch vielleicht allein jene zweckmäßige, kürzeste Verbindung der Stadt Laibach mit Steiermark bewerkstelligt werden würde, bei welcher die

zwischen ö. W. fl. 57.87 (Köln) und ö. W. fl. 250.— (Charlottenburg); in Graz betragen sie ö. W. fl. 208.33.

IX.

Vergleich der beiden Projecte.

Obgleich es bereits bestimmt ist, daß der Wasserbezug vom Laibacher Felde erfolgen soll, möge doch zum Schlusse noch das Wesentliche aus den betreffenden Bemerkungen der Denkschrift hier Platz finden.

Vergleicht man die beiden Projecte für die Wasserversorgung der Stadt Laibach mit einander, so sieht man zunächst, daß die beiden zu Grunde liegenden Bezugsquellen hinsichtlich des Wassers identisch sind, d. h. demselben Grundwasserströme zugehöriges Wasser liefern. In dieser Richtung wird daher ein Unterschied zwischen beiden nicht gemacht werden können, es sei denn die Erwägung, daß die große Ueberdeckung des Grundwassers im Laibacher Felde eine bleibende Gewähr für die Beständigkeit der Qualität leistet.

Bezüglich der Kosten ist aber das Project des Wasserbezuges vom Laibacher Felde unvergleichlich vortheilhafter, und zwar nicht nur bezüglich der Baukosten, sondern auch wegen der Betriebskosten, die durch die große Ausdehnung und die dadurch bedingte kostspielige Unterhaltung für das zweite Project wesentlich erhöht werden. Gegen das Sla-

vielseitigen Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der Bevölkerung in befriedigenderer Weise ihre Berücksichtigung finden, als es seinerzeit durch den Ausbau der bestehenden Südbahnlinie der Fall war. Die zweite Frage, auf welche ich heute schon hinzuweisen mir erlauben möchte, ist die Frage des Ausbaues einer Flügelbahn von Krainburg nach Neumarkt. In Neumarkt besitzen wir eines der wichtigsten Centren des industriellen Lebens in Krain; die natürliche Lage und alle übrigen Verhältnisse sind dem wirthschaftlichen Aufschwunge dieses Ortes günstig; alle Vorbedingungen sind gegeben, um die Industrie daselbst zur höchsten Blüthe und Entfaltung zu bringen, nur eine Bedingung fehlt — die Communicationen, und der Mangel der geeigneten Communicationen kann hier nicht genug beklagt werden. Es wird unsere Pflicht sein, diesem Orte unsere größte Aufmerksamkeit zuzulenken, sein Verbleiben nach Kräften zu stärken und zu kräftigen, damit die Industrie in diesem Landestheile sich immer kräftiger und stärker entwicke. Im Hinblick auf die Communicationen haben die Interessen von Neumarkt die nothwendige Berücksichtigung nicht gefunden. Durch die Anlage der erwähnten Flügelbahn jedoch wird die Entwicklung und das Gedeihen dieses Ortes nach meiner Auffassung hinlänglich garantirt. Zu dem Zustandekommen dieser Flügelbahn werden größere Opfer nothwendig sein, worüber wir nähere Details in kurzer Zeit erfahren werden; ich glaube aber heute schon im Zusammenhange mit dem eben in Verhandlung stehenden Gegenstande constatiren zu sollen, daß zu erwarten stehe, daß das Land zu dem Zustandekommen der Flügelbahn von Krainburg nach Neumarkt, auf welche es den höchsten Werth legen muß, auch durch einen Beitrag bis zu 50.000 fl. sich engagiren werde.

Auf diese Weise allein werden, indem wir das Communicationswesen in Unterkrain und Oberkrain zugleich fördern, in gleichmäßiger Weise alle Landestheile des Segens der Investitionen, welche wir in's Leben zu rufen verpflichtet sind, theilhaftig werden. Es werden in Zukunft noch mehr Fragen dieser Art an uns herantreten und indem ich der Hoffnung Raum gebe, der Landtag werde bei den künftigen Investitionen, welche mir zum Wohle des Landes machen wollen, in gleichmäßiger Weise allen Landestheilen seine Aufmerksamkeit zuwenden und seine Unterstützung ihnen angedeihen lassen und für

ručna-Project sprechen ferner noch die voraussichtlich sehr hohen Kosten des Grunderwerbes und die bedeutenden Schwierigkeiten desselben.

Eine Hauptbedingung für die Wasserversorgungs-Anlage ist die Betriebssicherheit derselben. In dieser Beziehung läßt das Project des Wasserbezuges aus dem Laibacher Felde nichts zu wünschen übrig, während das Project des Wasserbezuges von Skarucna sowohl in der langen Heberleitung als auch hauptsächlich in der Kreuzung des Inundationsgebietes zwei Objecte besitzt, welche trotz der größten Vorsicht bei der Ausführung doch sehr leicht defect werden können. Vorkommenden Falles würden derartige Defecte längere Betriebsunterbrechungen nach sich ziehen können, indem Reparaturen der Leitungen im Inundationsgebiete immer sehr zeitraubend, bei Hochwasser aber überhaupt gar nicht auszuführen sind.

Es ist daher das Project des Wasserbezuges vom Laibacher Felde sowohl in technischer als in finanzieller Beziehung unbedingt demjenigen des Wasserbezuges aus dem Gebiete von Skarucna vorzuziehen und kann deshalb nur die Ausführung des ersten Projectes empfohlen werden, wodurch die Stadt Laibach ein relativ billiges und in jeder Beziehung den heutigen Anforderungen entsprechendes Wasserwerk erhalten wird.

die Interessen derselben nach allen Richtungen hin eintreten, erkläre ich mich bereit, für die Anträge, wie sie in Verhandlung stehen, zu stimmen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Politische Wochenübersicht.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlichte am 13. d. M. das Gesetz über die Bedeckung des Antheiles, welcher auf die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder von dem für militärische Maßnahmen bewilligten außerordentlichen Credite von 47.3 Millionen Gulden zu entfallen hat.

Fürst Nikolaus Wrede wurde zum Gesandten in München, Freiherr Gabriel von Herbert-Rathkeal zum Gesandten in Stuttgart und Graf Bohuslav Schotel zum Gesandten in Dresden ernannt.

Das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes hat das Gesetz, betreffend den Schutz fremden Eigenthums gegen Gefährdung durch den Bergbau, in dritter Lesung angenommen.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses des Reichsrathes, Dr. Smolka, veröffentlichte den Wortlaut des ablehnenden Briefes an die Jungczechen wegen Veröffentlichung czechischer Reden im stenographischen Protokoll des Abgeordnetenhauses. Smolka beruft sich zunächst auf die bisherige Übung und erklärt ferner, dem Wunsche stehen unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen. Es müßten czechische, polnische, ruthenische, slovenische, serbo-croatische, italienische und rumänische Stenographen aufgenommen und das stenographische Bureau, das gegenwärtig aus 18 deutschen Stenographen besteht, um 42 Stenographen — für jede Sprache um sechs — vermehrt werden. Die Kosten würden dadurch mindestens vierfach vertheuert. Ueberdies würde die Verificirung der Protokolle große Schwierigkeiten bereiten. Auch müßten verificirte Uebersetzungen vorliegen, was eine weitere Unzukömmlichkeit bewirken würde. Smolka weist schließlich auf den Schaden für die ersprießliche, sachgemäße Behandlung der Verhandlungsgegenstände bei solchem Vorgehen hin.

In Ungarn soll demnächst ein unabhängiger, unparteiischer Wahlgerichtshof constituirt werden.

Die in Paris bestellte Verfassungsrevisions-Commission hat sich für die Aufhebung des Senates und der Präsidentschaft der Republik ausgesprochen.

In Madrid fanden in den letzten Tagen politische Demonstrationen statt, die gegen die conservative Partei gerichtet waren.

In Rußland soll eine große Anzahl älterer Generale verabschiedet und durch jüngere Kräfte ersetzt werden.

Der König von Rumänien eröffnete am 13. d. M. das Parlament mit einer Botschaft, welche auf die unbedingt zufriedenstellenden Beziehungen zu allen Mächten, das Vertrauen der Großmächte zu Rumänien als ein mächtiges Element des Friedens und die aufrichtige Freundschaft der benachbarten Balkanstaaten hinweist. Die Botschaft kündigt verschiedene Gesetzentwürfe an und verspricht beträchtliche Ersparungen durch Sequestration der Bahnlinie Jklsany-Jassy.

Das rumänische Parlament trat am 13. d. M. zusammen.

Das in Athen erscheinende Journal „Akropolis“ sagt: „Die Griechenlands dictirte Politik ist die der Tripel-Allianz. Deshalb wurde die Verlobung des Kronprinzen mit der Prinzessin Sofia so freudig begrüßt. Unsere natürlichen Bundesgenossen sind Oesterreich-Ungarn und Deutschland. Indem wir uns zu unseren Freunden beglückwünschen, müssen wir für die Entwicklung der nationalen Vertheidigung vorsorgen.“

Die Vereinigten Staaten Nordamerika's wählten Benjamin Harrison zum Präsidenten.

Wochen-Chronik.

Das „Wiener Salonblatt“ erzählt, daß Kaiser Franz Josef am 1. December Wien für zwei bis drei Tage verlassen wird, um den bedeutungsvollen Tag des vierzigjährigen Regierungs-Jubiläums in stillster Zurückgezogenheit zu verbringen. Wohin sich der Kaiser zu diesem Zwecke begeben wird, ist noch nicht bekannt. — Die Ex-Königin Natalie hat bei Kutno im Warschauer Gebiete um 1,800.000 Rubel einen großen Gütercomplex angekauft.

Das aus Anlaß des Kaiser-Regierungs-Jubiläums angekündigte außerordentliche Militär-Avancement soll erst zu Weihnachten l. J. veröffentlicht werden.

Der Oberste Gerichtshof richtete an die Gerichtsstellen einen Erlaß wegen schnellerer Abwicklung der Civilprocesse.

An der Grazer Universität sind im ersten Semester 1888/89 1296 Studirende inscript, und zwar 115 Theologen, 487 Juristen, 522 Mediciner, 80 Philologen und 92 Pharmaceuten.

Der panslawistische Wohlthätigkeitsverein in Petersburg machte angeblich dem schlesischen Schulverein in Troppau den Antrag, die Kosten der Erhaltung des Troppauer czechischen Gymnasiums zu bezahlen.

Bei der Bacs-Kuluer Sparcasse (Ungarn) wurden 90.000 fl. und bei der Banl in Spalato 25.000 fl. defraudirt.

In Agram ist die Blatternkrankheit epidemisch aufgetreten; im Preßburger Comitate herrschen Diphtheritis, Keuchhusten, Masern, Ruhr und Scharlach.

Die bairischen Königsschlösser wurden in der abgelaufenen Reisesaison von 60.000 Personen besucht.

In Turin veranstaltet ein Comité einen Frauenschönheits-Concurs; die Jury wird aus Malern und Bildhauern bestehen.

Provinz- und Local-Nachrichten.

— (Constitutioneller Verein in Laibach.) Der Ausschuß hat an den Vorstand der „Vereinigten Deutschen Linken“ nachstehendes Schreiben gerichtet: „Wie allerorten, wo Deutsche in Oesterreich wohnen, hat die Kunde von der Verbindung des Deutschösterreichischen und des Deutschen Clubs zu einer einzigen und geschlossenen parlamentarischen Vereinigung auch unter der deutsch-liberalen Partei in Krain rückhaltlose Befriedigung hervorgerufen. Die obersten Grundsätze im Programme der Vereinigten Deutschen Linken waren seit jeher auch diejenigen, von denen sich die deutsch-liberale Partei in Krain bei ihrer politischen Thätigkeit leiten ließ, und gerade die Deutschen in Krain, die sich in diesem Lande auf einem so vorgeschobenen Posten befinden und die gegenwärtig einem dreifachen Gegner Stand halten müssen, haben ganz besondere Gelegenheit gehabt, von der Ueberzeugung durchdrungen zu werden, daß nur die gleichmäßige Pflege der staatlichen und der nationalen Interessen und die Erhaltung der freiheitlichen Grundsätze der Verfassung die Zukunft und den gebührenden Einfluß des deutschen Volkes in Oesterreich zu sichern vermögen. Der unterzeichnete Verein beehrt sich daher, den Club der Vereinigten deutschen Linken am Beginne seiner Wirksamkeit auf das Freudigste zu begrüßen, und er verbindet damit den Ausdruck seiner zuversichtlichen Hoffnung, daß die jetzt glücklich vollzogene Vereinigung eine feste und dauerhafte und daß es der Vereinigten deutschen Linken gegönnt sein werde, für die Stellung und

Siehe ein Viertel-Bogen Beilage.

Wohlfahrt des deutschen Volkes in Oesterreich geüßlich und erfolgreich einzutreten.“

— (Kalnoky contra Taaffe.) Der slovenische Moniteur läßt sich von Zeit zu Zeit aus Wien halb sensationell, halb geheimnißvoll klingende Nachrichten melden, deren Richtigkeit bisher aber noch niemals erprobt worden ist. So brachte das Blatt vor einigen Tagen wieder eine Mittheilung, wornach es in den hohen Kreisen Wiens mit großer Aufmerksamkeit beobachtet werde, wie unfreundlich die deutschen Blätter, vornehmlich die Bismarck nahestehenden Organe gegen den Grafen Taaffe und sein Ministerium schreiben. Daß denselben Taaffe keine genehme Persönlichkeit sei, wäre schon lange bekannt gewesen und besonders anläßlich der Anwesenheit des deutschen Kaisers in Wien klar zu Tage getreten, aber neuestens werden die Saiten noch straffer gespannt. Gewöhnlich gut unterrichtete Kreise sollen nach dieser, offenbar aus sehr wenig verlässlicher Quelle stammenden Meldung des „Slov. Narod“ der Ansicht sein, daß Alles das von der Gegnerschaft zwischen Taaffe und Kalnoky herrühre und daß sich die Lage nicht bessern werde, bevor nicht Kalnoky oder Taaffe beseitigt werde.

— (Aus dem Gemeinderathe.) In der letzten Gemeinderathssitzung am 13. d. M. wurde die erste Reihe der Wasserleitungs-Arbeiten im Gesamtbetrage von 182.812 fl. 50 kr. an folgende Offerenten vergeben: a) die Lieferung der Röhren an die Alpine Montan-Gesellschaft in Wien um den Betrag von 133.822 fl. 90 kr. b) die Lieferung der Abperrschieber und Hydranten an die Firma Bopp und Reuther in Mannheim um den Betrag von 13.909 fl. 50 kr., c) das Legen der Röhren an die Firma Th. Gramlich in Wien um den Betrag von 35.080 fl. 50 kr. — Bei diesem Anlasse entspann sich eine ziemlich erregte Debatte, indem Gemeinderath Bogala es heftig rügte, daß dem Gemeinderathe die bezüglichlichen Vicitationsbedingungen nicht bekannt gegeben worden seien, was gegen das städtische Statut und gegen das Gesetz verstoße, so daß eine Beschlußfassung ohne Erfüllung dieser Voraussetzung als ungesetzlich anzusehen sei; schließlich verwahrte sich Redner entschieden dagegen, daß bei der Wasserleitung in ähnlicher Weise wie beim Baue des Nothspitals dem Gemeinderathe erst die definitiv abgeschlossenen Verträge vorgelegt werden und stellte den Antrag auf Bekanntgabe der Vicitationsbedingungen im Gemeinderathe vor jeder weiteren Beschlußfassung. Dieser Antrag, sowie ein weiterer des Gemeinderathes Dr. v. Kleinsch auf Rückverweisung der Bedingungen an die Rechtssection zur Ueberprüfung wurden jedoch abgelehnt und die obangeführten Anträge der Wasserleitungscommission betreffend die Vergebung der Arbeiten, angenommen.

— (Personal-Nachrichten.) Der Hofglockengießer und Metallwaaren-Fabrikant Herr Albert Samassa erhielt für seine in der vaticanischen Ausstellung ausgestellten Kirchengedächtnisse die silberne und für seine in der Münchener Kunst- und Gewerbeausstellung ausgestellten Bronzearbeiten die bronzene Preis-Medaille. — Die Herren Dr. Eduard Globočnik und Dr. Franz Božić wurden vom Landesauschusse zu Secundärärzten im landespolitischen Spitale ernannt.

— (Todesfälle.) Am 12. d. M. starb in Wien die Frau Prinzessin Camilla Amalie Karolina zu Windischgrätz, Gemahlin des Prinzen Ernst Ferdinand Berian zu Windischgrätz. Eine geborene Fürstin Dettingen-Spielberg. Die Leiche wurde zur Beisetzung in der Familiengruft nach Schloß Haasberg bei Loitsch überführt. — Am 8. d. M. starb in Wien der Hofrath i. P. Herr Dr. Anton Schöppel Ritter von Sonnenwalder in seinem 75. Lebensjahre. Der Verstorbenen verbrachte einen großen Theil seiner Dienstzeit bei der Landesregierung in Laibach.

wo er als Referent für die Grundlastenablösung eine gleich ausdauernde wie erfolgreiche Thätigkeit entwickelte; man darf sagen, daß derselbe seine reichen Kenntnisse und seine außerordentliche Arbeitskraft während der besten Zeit seines Lebens auf die Bewältigung der überaus umfangreichen und schwierigen Aufgaben seines Amtes verwendete. Hofrath von Schöppel, der als Verwaltungsbeamter wie auch als Jurist im engeren Sinne ausgezeichnete Fähigkeiten besaß, war auch außerhalb seines Faches ein Mann von bedeutender Bildung, insbesondere ein großer Musikfreund; in den lergen Mußestunden, die ihm nach angestrengtem Arbeiten im Dienste übrig blieben, bildete die Musik seine einzige und liebste Erholung; er war zugleich durch eine lange Reihe von Jahren Director der philharmonischen Gesellschaft und erwarb sich auch in dieser Eigenschaft große Verdienste. Die zahlreichen Freunde und Verehrer, die Hofrath von Schöppel in Laibach zählte, haben die Kunde von seinem Tode mit inniger Theilnahme vernommen und alle werden dem vor trefflichen Manne, von dessen Leben man sagen durfte, daß es Mühe und Arbeit war, gewiß stets ein treues und freundliches Andenken bewahren.

— (Landesstraßen.) Durch das im letzten Landtage beschlossene neue Straßengesetz wurde bekanntlich auch eine ganz neue Kategorie Straßen in Krain eingeführt, die sogenannten Landesstraßen, für deren Bau und Umlegung das Land bedeutende Beiträge zu leisten verpflichtet ist, wofür es die Kosten der Verwaltung und der Straßeneinräumer ausschließlich bestreitet und überdies die Hälfte der Auslagen für die Erhaltung trägt, indeß die andere Hälfte die Bezirke und Gemeinden zu bestreiten haben. Als solche Landesstraßen wurden nun für die Zukunft folgende erklärt: 1. Die Weissenfeller Straße in Wurzen, von der Reichsstraße abweigend, über Ratschach, Weissenfels bis an die Landesgrenze. 2. Die Leers-Feistritzer Straße von der Eisenbahnstation Leers über Auriz, Seebach, Wöcheiner-Wellach, Neuring, Wittnach bis Feistritz. 3. Die Belbes-Jauerburger Straße, in Belbes von der Leers-Feistritzer Straße (2) abweigend, über Reschitz, Untergörjach, Poljana bis zur Einmündung in die Wurzner Reichsstraße bei Jauerburg. 4. Die Krainburg-Steiner Straße, bei Primskau von der Janker Reichsstraße abweigend, über St. Georgen, Unterfernig, Moste nach Stein. 5. Die Trata-Lader Straße von der Eisenbahnstation Lad bis zur Stadt Lad. 6. Die Lad-Eisern-Parzer Straße, jedoch nur in der Theilstrecke über Altenlad, Selzach bis Eisern. 7. Die Lad-Idrianer Straße, jedoch nur in der Theilstrecke von Lad über Pölland, Goreinavas bis Hotaule mit der daselbst abzweigenden, nach Kirchheim führenden Ropaonica-Straße bis zur Landesgrenze. 8. Die Stein-Terfeiner Straße von Stein über Mannsburg bis an die Wiener Reichsstraße bei Terfein. 9. Die Stein-Wöcheiner Straße über St. Martin, Neuthal bis an die Landesgrenze bei Möttmil. 10. Die Littai-Pluslaer Straße von Littai über St. Martin, Wagensberg nach Plusla an der Agramer Reichsstraße. 11. Die Rad-Rassensfuß-Treffner Straße, bei Ruden-Rein von der Ratschach-Gurkfelder ehemaligen Reichsstraße abweigend, längs der Reuring über Terfische, Rassensfuß, Feistritz, Neudegg, Rodne bis zur Einmündung in die Agramer Reichsstraße nächst Unter-Deutschdorf vor Treffen. 12. Die Ratschach-Gurkfelder ehemalige Reichsstraße von der Save-Neberfeld bei Ratschach bis Gurkfeld. 13. Die Gurkfeld-Landstraße von Gurkfeld bis zur Einmündung in die Agramer Reichsstraße bei Brod. 14. Die Rudolfsberth-Seisenberg-Laibacher Straße von Rudolfsberth über Waltendorf, Lindödt, Seisenberg, Gabrouschitz, Obergurk, Großmlatschou bis zur Einmündung in die Agramer Reichsstraße bei Großlupp mit der Abzweigung: 15. von Lindödt über Unter-

thurn, Tschermoschnitz, Wertschitz nach Tschernembl. 16. Die Tschernembl-Weiniger Straße von Tschernembl über Loka, Kwafiza, an Dragatusch vorbei bis Weinig und von da bis zur Landesgrenze an der neuen Rulpabrücke. 17. Die Gottschee-Laibacher Straße über Reifnitz, Großlaschitz, Auersperg, Piauhbüchel bis zur Einmündung in die Agramer Reichsstraße bei Gemein Brunn (Stofelca). 18. Die Reifnitz-Obstler Straße nächst Zlebič von der Laibach-Gottscheer Straße (17), abweigend über Soderschitz, Rodklanz, Munarsko, Neudorf bis zum Anschlusse an die Laas-Planinaer Straße in Bloškapoliza. 19. Die Laas-Planinaer Straße, und zwar in der Theilstrecke von der croatischen Grenze über Babnapoliza, Laas, Bloškapoliza, Zirknitz bis Rakel und von da an über Maunitz gegen Adelsberg bis zur Triester Reichsstraße. 20. Die Loitsch-Idrianer Straße, bei Rauze von der Triester Reichsstraße abweigend, über Hotederschitz, Godovic bis Oberidria und die Fortsetzung gegen Kirchheim über Unteridria bis zur Landesgrenze bei Versčovo. 21. Die Reka-Straße, bei Stružnikar von der Fiumaner Reichsstraße abweigend, über Ober-Urem, Britof bis zur küstländischen Grenze an der Brücke über die Reka bei Stofle. 22. Die Mandauer Straße von Wippach über Mandča nach Branica. 23. Die Gottschee-Tschernempler Straße über Mösel, Graflinden, Brezovic, Brunngeräuth und Döblitz bis zur Tschernembl-Weiniger Straße (16).

— (Das Museum Rudolfinum) wird gemäß eines bereits vor längerer Zeit gefaßten Beschlusses definitiv am 2. December l. J. eröffnet werden. Obgleich nach den laut gewordenen Intentionen Sr. Majestät des Kaisers an diesem Tage keine besonderen Festlichkeiten stattfinden sollen und leider auch Se. kais. Hoheit der Kronprinz nicht in der Lage war, der an ihn ergangenen Bitte, der Eröffnung beizuwohnen, zu willfahren, dürfte die Eröffnung, wenn auch in engerem Rahmen, dennoch in feierlicher Weise erfolgen. Die Aufstellung der Sammlungen ist bis auf die Abtheilung „Mineralien“ vollkommen beendet, desgleichen sind alle Inscriptafeln, Numerirungen etc. bereits angebracht; auch der umfangreiche, instructiv gearbeitete neue Katalog dürfte in Kürze fertig gestellt sein. So wird also der schöne Bau, welcher der hochherzigen Initiative der krainischen Sparcasse und dem Beschlusse des früheren Landtages seine Entstehung verdankt und der dem Lande, wie der Landeshauptstadt zur Ehre und zur Zierde gereicht, baldigst der allgemeinen Benützung übergeben werden und die prächtigen Sammlungen, die gerade in den letzten Jahren einen so reichen und werthvollen Zuwachs erhalten haben und deren hervorragende Bedeutung nach verschiedenen Richtungen hin schon weit über die Grenze unserer Heimat anerkannt ist, werden darin eine würdige Stätte finden. Es bleibt denn nur der Wunsch übrig, daß die im Rudolfinum aufgespeicherten culturhistorischen und naturwissenschaftlichen Schätze, wie nicht minder das werthvolle Archiv und die Bibliothek eine recht ausgiebige Ausbeutung finden und daß sie insbesondere zum Studium und zur Bearbeitung der Heimatskunde im weitesten Sinne des Wortes anregen möchten, für welche bis jetzt kaum mehr als dürftige Vorarbeiten vorhanden sind und die doch ein so reiches und dankbares Feld für eine sowohl streng sachmännische, wie nicht minder populär-wissenschaftliche Thätigkeit böte.

— (In der Vollversammlung der philharmonischen Gesellschaft), welche am 11. d. M. stattfand, hob der Gesellschaftsdirector Herr Regierungsrath Dr. Reesbacher nach Begrüßung der Versammlung zunächst die musikalischen Leistungen in den Vereinsconcerten und an den Kammermusik-Abenden hervor, betonte den erfreulichen zahlreichen Besuch der Gesellschafts-Musikschulen im Laufe des Vereinsjahres 1887/88 und gab hiernach

der Trauer über das Hinscheiden mehrerer Ehren-, wirklicher und ausübender Mitglieder der Gesellschaft Ausdruck, wobei er namentlich der Verdienste des langjährigen Gesellschaftsdirectors Hofrath v. Schöppel gedachte; schließlich erwähnte der Vorsitzende des bedauerlichen Austrittes zweier trefflicher Lehrkräfte der Musikschule, des Frls. Clementine Eberhart und des Herrn Th. Luka. Aus den Cassaberichten war zu entnehmen, daß die Einnahmen 15.030 fl. und die Ausgaben 14.914 fl. betragen haben; das gesammte Vereinsvermögen besteht aus 39.367 fl., wovon 31.819 fl. auf den Baufond entfallen. Für das Vereinsjahr 1888/89 wurden der bisherige Gesellschaftsdirector Herr Dr. Reesbacher, und von den bisherigen Directionsmitgliedern die Herren Dr. Bod sen., Max Krenner, Karl Raringer, Josef Hauffen, Karl Leskovic, Alois Cantoni und N. Paschali wieder und an Stelle der eine Wiederwahl ablehnenden Herren Felix Schaschel und Josef Böhm die Herren Dr. Emil Bod jun. und Max Samassa zu Directionsmitgliedern neugewählt. Schließlich sprach die Versammlung dem Director und der gesammten Gesellschaftsdirection den Dank für ihre im Vereinsjahre 1887/88 bethätigte eifrige Wirksamkeit aus.

— (Casino-Verein.) Heute Abends findet der zweite, wieder um 7 Uhr beginnende Gesellschaftsabend statt. Nach dem allgemeinen und großen Beifalle, mit dem die erste dieser Unterhaltungen aufgenommen wurde, steht zu erwarten, daß der Besuch am heutigen Abende ein noch stärkerer sein werde. Wie wir hören, wurde für denselben abermals ein sehr anziehendes und abwechslungsreiches Programm zusammengestellt.

— (Theater-Vorstellungen.) Dieselben hätten am vorigen Mittwoch beginnen sollen, da sich jedoch die Herrichtung der Bühne und der Decorationen verzögerte, wurde die Eröffnungsvorstellung auf übermorgen, Montag den 19. d. M. angesetzt, an welchem Abende das Schönthan'sche Lustspiel „Die Goldfische“ aufgeführt werden soll. Als zweite Vorstellung ist das Schauspiel „Gräfin Sarah“, als die dritte die Operette: „Die Jungfrau von Belleville“ in Aussicht genommen. Das veröffentlichte Verzeichniß des Personales weist außer dem technischen und dem Chor-Personale nicht weniger als 23 darstellende Mitglieder auf. Unter den aufzuführenden Novitäten befinden sich Operetten: Der Hofnarr, Farinelli, Die Jagd nach dem Glücke, Die Jungfrau von Belleville; Possen: Die Hochzeit des Reservisten, Der Stabstrompeter, Der Walzerkönig, Die Reise nach Sumatra, Die Nachbarinnen; Schauspiele: Gräfin Sarah, Francillon, Alexandra, Eine alltägliche Geschichte; Lustspiele: Die berühmte Frau, Unter vier Augen, Der selige Paul, Der Bureaukrat, Fifi, Das herrenlose Gut.

— (Concerte.) Das letzte von der philharmonischen Gesellschaft veranstaltete Wohltätigkeits-Concert war nach jeder Richtung vom schönsten Erfolge begleitet. Den durch das Hochwasser beschädigten Tirolern und den Bewohnern des Laibacher Morastes konnte ein namhafter Betrag gespendet werden, in künstlerischer Beziehung aber befriedigte und erfreute uns das Concert schon durch sein mannigfaltiges, reiches Programm und durch das Auftreten von durchwegs bekannten und geschätzten heimatischen Kräften. Unsere wackeren Kammermusiker ließen sich wieder einmal in ihrer oft bewährten Zusammenstellung hören, riefen aber auch durch Solo-Vorträge wahre Beifallstürme hervor. Wie seelenvoll, wie einschmeichelnd süß trug Herr Concertmeister Gerstner die Cavatine von Raff vor! Mit welcher spielenden Leichtigkeit überwand er die großen technischen Schwierigkeiten des „Ungarischen Tanzes“ von Brahms-Joachim! Auch die drei ansprechenden Lieder, welche Frl. Karoline Bod mit ihrer überaus sympathischen, wohlklingenden Alt-Stimme vortrug, und die Vorträge der gemischten

Chöre waren treffliche Leistungen. Die anmuthige Tonbildung „Frühlings-Sonnenschein“ trug auch ihrem Componisten, Herrn Musikdirector J. Böhrer, reichen Beifall ein. Herrn Böhrer's talentvolle Schülerin, Frä. Paula Roger, bewährte sich neuerlich als vortreffliche Clavierspielerin und brachte die sehr schwierige Piece von Rob. Fuchs: „Thema mit Variationen“ klar und kräftig zum Vortrag. Die Palme des Abends aber gebührt Herrn Theodor Luka, welcher sein Cello mit einer Meisterschaft behandelte, die uns in Laibach selten nur entgegentrat. Die schwierigsten Passagen der Mezendorff'schen Concert-Polonaise waren beispiellos sauber ausgearbeitet und wurden mit einer niemals fehlenden Sicherheit vortragen. Mit der Melodie von Rubinstein-Popper aber sang sich Herr Luka so in die Herzen der Hörer ein, daß eine Wiederholung stürmisch verlangt wurde. — Das zweite Concert der philharmonischen Gesellschaft findet morgen, am 18. d. M., Abends 7 Uhr, im Redoutensale statt. Zur Aufführung gelangen nachstehende Tonwerke: I. Abtheilung: Friedr. Gernsheim: Ouverture zu Waldmeister's Brautfahrt, für großes Orchester; Robert Volkmann: Concert für das Violoncello mit Orchesterbegleitung, gespielt von Herrn Theodor Luka. II. Abtheilung: Anton Rubinstein: Symphonie Nr. 1, F-dur, für großes Orchester: a) Allegro con fuoco C; b) Allegro $\frac{3}{8}$; c) Moderato con moto $\frac{3}{4}$; d) Allegro $\frac{2}{4}$. — n.

— (Der Laibacher Deutsche Turnverein) beabsichtigt am 25. November l. J. zur Feier der 40jährigen Regierungsthätigkeit Seiner Majestät des Kaisers einen Festabend zu veranstalten. Mit Rücksicht jedoch auf die bezüglich solcher Festlichkeiten Allerhöchsten Ortes geäußerten Wünsche dürfte der Verein, wie wir hören, davon Abstand nehmen. Dagegen wird, wie schon ursprünglich bestimmt, das Reinerträgniß des Familienabends am 25. d. M. dem patriotischen Landeshilfsvereine Krain (der Gesellschaft vom rothen Kreuze) gewidmet sein. Die Ordnung für diesen Abend wird demnächst bekannt gegeben werden.

— (Der erste Meisterradfahrer der Welt), Herr N. E. Kaufmann aus Amerika, wird sich gelegentlich seiner Kunstreise durch Europa demnächst auch in Laibach produciren.

— (Eislauf-Verein.) Entsprechend dem so früh und nachdrücklich eingetretenen Winter ist die Eisbahn heuer schon am 13. November eröffnet worden, ein so früher Termin, wie er schon seit Jahren nicht vorgekommen ist. Der Besuch des Eisplatzes war gleich in den ersten Tagen ein sehr lebhafter und es fanden namentlich die im Inneren des Pavillons seit der vorigen Saison vorgenommenen Verschönerungen allgemeinen Anklang; derselbe präsentirt sich jetzt wirklich in sehr hübscher Weise. Die Mitgliederkarten für die Wintersaison 1888/89 sind in der Handlung des Herrn Eduard Wahr (Preschernplatz) zu beziehen.

— (Die Adelsberger Grotte) wurde am 12. d. M. von den Officieren des im Hafen von Triest befindlichen deutschen Geschwaders unter Führung des österreichischen Viceadmirals v. Wipplinger und in Gesellschaft mehrerer Militär- und Civil-Notabilitäten aus Triest besucht. Die Grotte, welche festlich decorirt und glänzend beleuchtet war, machte auf die Besucher, 146 an der Zahl, einen großartigen Eindruck. Im Gasthose „zur Krone“ fand später ein glänzendes Diner statt, bei welchem den Monarchen Oesterreichs und Deutschlands begeisterte Ovationen dargebracht und auf die österreichische und deutsche Land- und Seemacht stürmische Hochrufe angestimmt wurden.

— (Kaiserin Elisabeth-Kinderhospital.) Die Grundsteinlegung bei dem neu zu erbauenden Hause für das Kaiserin Elisabeth-Kinderhospital wird am 2. December l. J. stattfinden.

— (Mißbrauch des Berichtigungsrechtes.) Zu den Eigenthümlichkeiten der herrschenden Aera gehört auch eine wahre Sucht, jede irgend unliebsame Meldung zu berichtigen. Nach den geltenden Pressvorschriften müssen die Blätter alle diese sogenannten Berichtigungen aufnehmen, obschon es sich dabei oft genug um sehr zweifelhafte Correctionen handelt und in der Regel höchstens ein paar nebensächliche Umstände richtiggestellt werden. So schrieb unlängst die „N. Fr. Pr.“ aus Anlaß eines bestimmten Falles unter obigem Titel: „In einer die bevorstehende Ernennung eines Abolatus des Landes-Schulinspectors für Krain behandelnden Laibacher Correspondenz unseres Blattes war davon die Rede, daß in dem unter der Redaction des Prof. Levec stehenden „Ljubljanski Zvon“ zahlreiche die Deutschen und den deutschen Adel beschimpfende, sowie die evangelischen Glaubensgenossen, die Reformation und Luther verhöhrende Aufsätze Aufnahme gefunden haben. Herr Levec hat es für gut befunden, uns mit Berufung auf das Pressgesetz eine Berichtigung zuzusenden, in welcher er erklärt, es sei nicht wahr, daß der „Ljubljanski Zvon“ jemals einen Aufsatz dieses oder ähnlichen Inhalts veröffentlicht habe und daß das genannte Blatt in den acht Jahren seines Bestandes gar nicht in die Lage gekommen sei, über die evangelischen Glaubensgenossen, die Reformation und Luther irgend ein Urtheil auszusprechen. Die Entschiedenheit, mit welcher diese „Berichtigung“ auftritt, verdient wohl, daß wir derselben einen kleinen Commentar beifügen. Vielleicht erinnert sich Herr Levec noch an den Jahrgang 1881 des „Zvon“ und an einen auf S. 473 abgedruckten Aufsatz. Dort wird erzählt, der Teufel sei zu Luther gekommen und habe diesen aufgefordert, einen falschen Glauben zu verkünden, wofür er ihm ein gutes Leben, Ehre auf dieser Welt und die schöne Nonne Katrija als Geliebte versprach. Aus dem einen Aufsatze wird diese Stichprobe genügen. Im Jahrgang 1883, S. 175, werden die Evangelischen „Nachfolger Satans“ genannt, für welche „eine Keule auf den Kopf und eine Hellebarde in die Rippen“ das Beste wäre. Ebenfallselbst wird der lutherische Glaube als „Gewächs der Hölle“ bezeichnet. Seite 178 werden der krainische Reformator Truber und ein Prädicant „zwei Zwinglianer-Schweine, für Lucifer zubereitet,“ genannt. Das ist der Ton eines slovenischen Blattes, das Herr Levec ein rein literarisch-belletristisches nennt; über die Beschaffenheit der „Berichtigungen“ des Herrn Levec brauchen wir nach dem hier Mitgetheilten kaum weiter ein Wort zu verlieren.“

— (Eine kleine Lektion.) Bei unserem Amtsblatte soll es nicht gar so selten vorkommen, daß dasselbe Artikel aus anderen Blättern ohne Angabe der Quelle nachdruckt. Einen derartigen Fall nahm jüngst die „Grazer Tagespost“ zum Anlaß, um an die Redaction der „Laibacher Zeitung“ die nachstehende freundliche Mahnung zu richten: „Wir ersuchen Sie, wenn Sie künftighin Laibacher Berichte der „Tagespost“ wörtlich nachdrucken, auch die Quelle zu citiren. So ist der ganze Artikel „Laibacher Musealverein“ in Nr. 259 Ihres Blattes vom 10. d. ein wörtlicher Nachdruck aus dem Abendblatte der „Tagespost“ Nr. 310 vom 8. d. Sie haben nur mit gewohnter Loyalität drei Sätze unseres Berichtes, in denen das Wort „Tagespost“ vorgekommen ist, vorsichtig eliminirt — offenbar, damit Ihre Leser nicht erfahren, daß Sie sich über Laibacher Vorkommnisse aus demselben Blatte unterrichten, dem Sie in Ihren Polemiken so gerne schlechte Informationen über Krain vorwerfen.“

— (Ein slovenisches Urtheil über Sarah Bernhardt.) Der clerikale „Slovenec“ hat einen eifrigen Prager Correspondenten; derselbe theilte seinem Blatte auch mit, daß Sarah Bernhardt demnächst nach Prag kommen soll und

der Preis für eine Loge so hoch sei, daß man damit 300 Arme speisen könnte; aber den Prager liege nichts an ein paar schmutzigen Tausendern, welche die dürre Sarah Bernhardt aus Prag wegstagen werde, und die Matica školska, die Akademie und alle anderen nationalen Unternehmungen können warten. Schließlich faßt der Correspondent sein vom ästhetischen und physiologischen Standpunkte sicherlich gleich originelles Urtheil über die französische Schauspielerin in folgende Worte zusammen: „Frau Sarah Bernhardt ist denaturirter Spiritus, nichts als Spiritus, so scharf wie möglich, hergerichtet für angebrannte Gehirne und blutige Magen.“

— (Die Generalversammlung der krainischen Industrie-Gesellschaft) findet am 4. December l. J., Nachmittags um 4 Uhr, im Directionsbureau statt.

— (Der steiermärkische Kunstverein), welcher gegenwärtig zusammen 489 Mitglieder, darunter viele Krainer, zählt, hat im Jahre 1887/88 2978 Antheile abgesetzt und 2959 Plakatenbilder ausgegeben.

Briefkasten der Redaction.

Familienvater. Wir finden Ihre Entrüstung vollkommen erklärlich, und obgleich weit entfernt von jeder Brutalität können wir Ihnen nur beistimmen, daß das betreffende Familienblatt, das wie jedes Localblatt häufig in Familien gelesen zu werden pflegt, schon wegen dieses Umstandes ganz und gar unpassend ist und mit seinen derb sinnlichen Schilderungen die Grenzen des Zulässigen weit übersteigt. Die „Laib. Btg.“ hat eben damit gezeigt, daß sie nicht bloß auf politischem Gebiete tafflos zu sein versteht.

Original-Telegramme

des Laibacher „Wochenblatt“.

S. Wien, 16. November. Herzog Max von Bayern, Vater der Kaiserin, ist gestern gestorben.

Die officiösen Berichte aus Berlin schildern die Gesamtlage Europa's durch den russischen Militärcredit als verschlimmert.

Agram, 16. November. Ivan Draskovich legte die Führung der Opposition nieder.

Berlin, 16. November. Gestern erschien das Buch Rodd's über Kaiser Friedrich, worin dessen Humanität gefeiert wird.

Vom Büchertisch.

Von der Capstadt in's Land der Maschulumben. Reisen im südlichen Afrika in den Jahren 1883—1887 von Dr. Emil Polub. Mit circa 180 Original-Holzschnitten und zwei Karten. Wien, Alfred Hölder, I. F. Hof- und Universitäts-Buchhandlung. — Von diesem spannenden, auf 363 35 Lieferungen berechneten, reich illustrierten Reiseverfasser liegen die ersten beiden Lieferungen vor. Das Interesse des Publikums für die von Dr. Polub gemeinsam mit seiner Frau und sechs Dienern unternommene Expedition ist durch die bisherigen Mittheilungen bereits ein sehr reges geworden und der jetzt erscheinende, ausführliche Bericht wird gewiß überall ein zahlreiches Lesepublikum finden. Das neue Werk schließt sich dem früher erschienenen, „Sieben Jahre in Süd-Afrika“ betitelten an. Polub's und seiner Gefährten persönliche Schicksale und Erlebnisse, die Darstellung der Zustände in den von ihm durchkreuzten Gebieten, den südafrikanischen Republiken, den Eingeborenstaaten zwischen dem Orange- und dem Zambesi-Flusse und dem Gebiete der Maschulumben, ferner die Verwerthung der von dort mitgebrachten Sammlungen an Waffen, Geräthschaften, Kleidungs- und Schmuckgegenständen soll in diesem Werke geschildert werden. Zur Erläuterung des Lesers werden zahlreiche Illustrationen nach den eigenen Zeichnungen und Aufnahmen Polub's dienen.

In demselben Verlage ist erschienen: **Anleitung zur Berechnung der Zinsen, Provision und Manipulationsgebühr im Check-Verkehr mit der k. k. Postsparkasse von Prof. Ad. Fr. Gehl.** Preis 50 kr. 35 S. — Die Erörterung der Postsparkasse-Direction und die freundliche Aufnahme der 1. Auflage hat den Verfasser bestimmt, eine zweite verbesserte Auflage erscheinen zu lassen, welche als Lehrmittel für Unterrichts-Anstalten, Handelschulen etc. und für den Selbstunterricht besonders geeignet ist. (2745)

Verstorbene in Laibach.

Am 8. November. Jakob Piker, Geiger, 59 J., Polanastraße Nr. 57, organischer Herzfehler.

Am 9. November. Johann Rave, Arbeiters-Sohn, 5 J., Gradenhof 20, Gelamtsche.

Am 10. November. Josef Marinka, Schreiber, 27 J., Petersstraße 54, Gehirn-Lähmung. — Franziska Egger, Private, 87 J., Burgstallgasse 10, Marasmo. — Peter Podovar, Arbeiter, 24 J., Siegelstraße 2, Magenblutung.

Am 11. November. Johanna Zitnis, Keuschlers-Gattin, 85 J., Slovca 9, Wochenbettfieber.

2489

Erste Wiener Zauber-Apparaten-Fabriks-Niederlage

von **R. Klingl, Wien, I., Marjiedergasse 2,**

Weihnachts-Geschenke

Ihr größtes Lager von Zauber-Apparaten für Künstler und Dilettanten.

Eingerichtete Cassetten mit höchst überraschenden Zauber-Kunststücken und leichtfertiger Beschreibung für Kinder, zusammengeheftet Preis: fl. 1.25 — 1.50 — 2.25 — 3.50; feiner, in Holz-Cassetten fl. 3.—, 4.—, 5.—, 7.50, 10.— bis 25.—. **Laterna magica** (Zauberlaternen), um Ansichten oder fensliche Figuren erscheinen zu lassen, fl. 1.50, 2.25, 3.—, 4.50, 6.50 bis 50.—. **Nebelbilder-Apparate** (Doppel-Apparate) fl. 27.—, 33.—, 45.—. **Electrisir-Maschinen** mit Glasröhren fl. 4.50, 6.50, 12.—. Große Auswahl von Neben-Apparaten zur Electrisir-Maschine. **Inductions-Electrisir-Apparate** sammt Element fl. 3.50, 6.50. **Electro-Motore** von fl. 3.50 aufwärts. **Haus- und Zimmer-Telegraphen**, complet, mit 10 Meter Leitung fl. 5.50, 6.50. **Buchdrucker-Pressen**, passend für Knaben, fl. 1.75, 2.50, 3.50. **Modell-Dampfmachines** mit Spiritusheizung von fl. 2.— aufwärts. **Locomotive** mit Tender fl. 4.80, 6.75, 8.75, 12.— bis 30.—. Bei Nacht leuchtende Krazifixe und Maria Lourdes von überraschendem Effecte fl. 2.50, 3.75, 5.—, (5.—, 6.50, 9.—). Die neuesten Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele, sowie große Auswahl in exlr- und Lux-Gegenständen. Haupt-Katalog gegen Einsendung von 20 Kr., Auszug gratis. (2728)

R. Klingl.

Waarenhaus (2654) Bernhard Ticho,

Brünn, Krautmarkt 18, im eigenen Hause.
versendet mit Nachnahme:

Damentuch ganz Wolle, in allen neuen Modefarben, doppelt breit, 10 Meter fl. 8.—.	Eine Inte-Garnitur 2 Bett- und 1 Tischdecke mit Franzen fl. 3.50
Diggerloden das Neueste für Herbst- und Winterkleider, doppelt breit, 10 Meter fl. 3.50	Inte-Vorhang türkisches Muster ein compl. Vorhang fl. 2.30
Ragusa Modestoff, doppelt br., für Costumkleider, in allen glatten Farben, sowie gestreift und carriet, 10 Meter fl. 9.—	Eine Rips-Garnitur bestehend aus 2 Bett- u. einer Tischdecke mit Seidenfranzen fl. 4.—
Schwarz-Terno Sächsisches Fabrikat, doppelt breit, 10 Meter fl. 4.50	Holländer Laufsteppich-Reste 10—12 Meter lang Ein Rest fl. 3.60
Dreidraht beste Qualität, 60 cm breit, 10 Meter fl. 2.80	Hausleinwand 1 Stück 30 Ellen $\frac{1}{4}$ fl. 4.50 1 Stück 30 Ellen $\frac{1}{2}$ fl. 5.50
Woll-Rips in allen Farben, 60 cm breit, 10 Meter fl. 3.80	Ring-Webe besser als Leinwand, 1 Stück $\frac{1}{4}$ breit, 30 Ellen fl. 6.—
Carrierte und gestreifte Schlafrock-Stoffe 60 cm breit, neueste Dessins, 10 Meter fl. 2.50	Chiffon 1 St. 30 Ellen Prima fl. 5.50 beste Qualität fl. 6.50
Valerie-Flanell neueste Muster, 60 cm breit, 10 Meter fl. 4.—	D r j o r d wollweich, gute Qualität 1 Stück 30 Ellen fl. 4.50
Kleider-Barchent modernste Dessins, 10 Meter fl. 3.—	Kanafaß 1 Stück 30 Ellen lila fl. 4.80 1 " 30 " roth fl. 5.20
Kalmuck beste Qualität, 60 cm breit, 10 Meter fl. 2.70	Garn-Kanafaß 1 St. 30 Ellen lila u. roth fl. 6.—
Winter-Umhängtuch rein Wolle, $\frac{1}{4}$ lang, 1 Stück fl. 2.—	Eine Pferde-Decke bestes Fabrikat 190 cm lang 130 cm breit fl. 1.50 Eine Fiaher-Decke 190 cm lang, 130 br. cm fl. 2.50
Double-Relourtuch rein Wolle $\frac{1}{4}$ groß, 1 Stück fl. 3.50 Gewirktes Kopftuch $\frac{1}{4}$ groß, 1 Stück 80 Kr.	Frauen-Hemden aus Kraftleinwand mit Raderlbesag 6 Stück fl. 3.25
Damen-Persehtailen (Jacken) mit Seidenknöpfen und Schökel, in allen Farben, complet, groß, 1 Stück fl. 1.50	Frauen-Hemden aus Chiffon u. Leinwand mit fein. Stüdderei 3 Stück fl. 2.50
Arbeiter-Hemden aus Rumburger Orford, compl., groß, 3 Stück fl. 2.—	Herren-Hemden eigenes Fabrikat weiß oder farbig 1 St. 1a fl. 1.80 11a fl. 1.20
Normal-Hemd complet, groß, 1 St. fl. 1.50 Normal-Hose complet, groß, 1 St. fl. 1.50	

Tuch-Waaren-Fabriks-Lager.

Brünner Tuchstoffreste für Winter-Anzüge, ein Rest 3'10 Met. auf einen complet. Männer-Anzug fl. 5.—	Winterrock-Stoff ein Rest, 2'10 Met. zu einem completen Winterrock, in Schwarz, Braun und Blau, fl. 5.50
!! Gelegenheitskauf !! Brünner Tuch-Reste 3'10 Meter für einen compl. Männer-Anzug fl. 3.75	Ueberzieherstoffe feinste Qualität auf einen completen Ueberzieher fl. 7.—

Muster gratis und franco. Nicht Conveniren, des wird ohne Anstand zurückgenommen.

ÜBERALL VORRÄTHIG. 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT.

MASSIGE PREISE

CHOCOLAT SUCHARD
NEUCHÂTEL (SCHWEIZ).
CACAO

LEICHTLÖSLICHER CACAO
Ausgiebig · 1 K^o = 200 TASSEN · Nahrhaft

Haupt-Gewinn event. 500.000 Mark. Glücks-Anzeige. Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an den Gewinn-Chancen
der vom Staate **Hamburg** garantirt großen Geld-Lotterie, in welcher
9 Millionen 345.605 Mark
sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 98.000 Lose enthält, sind folgende, nämlich: der **größte Gewinn** ist ev. **500.000 Mark**.

Prämie 300.000 Mark	103 Gew. à 3000 Mark
1 Gew. à 200.000 Mark	206 Gew. à 2000 Mark
1 Gew. à 100.000 Mark	612 Gew. à 1000 Mark
1 Gew. à 75.000 Mark	888 Gew. à 500 Mark
1 Gew. à 70.000 Mark	30 Gew. à 300 Mark
1 Gew. à 65.000 Mark	127 Gew. à 200, 150 Mark
2 Gew. à 60.000 Mark	30199 Gew. à 148 M.
1 Gew. à 55.000 Mark	7984 Gewinne à 127, 100, 94 Mark.
1 Gew. à 50.000 Mark	8850 Gewinne à 67, 40, 20 Mark.
1 Gew. à 40.000 Mark	im Ganzen 49.100 Gew.
1 Gew. à 30.000 Mark	
8 Gew. à 15.000 Mark	
26 Gew. à 10.000 Mark	
56 Gew. à 5000 Mark	

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Der Hauptgewinn I. Classe beträgt **50.000 M.**, steigt in der II. Cl. auf **55.000 M.**, in der III. auf **60.000 M.**, in der IV. auf **65.000 M.**, in der V. auf **70.000 M.**, in der VI. auf **75.000 M.**, in der VII. auf **200.000 M.** und mit der Prämie von **300.000 M.** ebenf. auf **500.000 M.**

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich festgesetzt, kostet:

das ganze Originallos nur 3 fl. 50 Kr. ö. W.
das halbe Originallos nur 1 fl. 75 Kr. ö. W.
das viertel Originallos nur — 90 Kr. ö. W.

und werden diese vom Staate garantirten Original-Lose (keine verbotenen Promessen) mit Verfüzung des Verlosungs-Planes mit Staatswappen, gegen frankirte Einsendung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Vertheilung der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Anzahlung u. Versendung der Gewinnelder
erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postleinszahlungskarte oder per recommendirten Brief machen. Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber sogleich, jedoch bis zum

20. November d.J.
vertrauensvoll an (2708)

Samuel Heckscher sen.,
Banquier u. Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Schützen Sie Ihre Pferde gegen Nässe und Kälte!
Als Specialität in

Pferde-Decken



gilt heute unbestritten und anerkannt unterzeichnet Firma, welche die alleinige Haupt-Niederlage u. den ausschließlichen Verkauf einer der ersten u. größten Fabriken übernommen hat und in Folge des massenhaften Abfages in der Lage ist, diese höchst solid u. dauerhaft ausgearbeiteten Decken besser Qualität zu folgenden, staunend billigen Preisen zu verkaufen:

Prima-Pferde-Decken.

190 cm. lang, 130 cm. breit, in bester, unverwundlicher Qualität, mit dunklem Grunde und lebhaften Bordüren, dicht und warm, per Stück bloß

fl. 1.50

Dieselben, 2 Met. lang, 1 1/2 Met. breit, per Stück bloß fl. 1.80.

Elegante, schwefelgelbe Fiaher-Decken

mit 4fachen, breiten, schwarz-rothen oder blau-rothen Bordüren, circa 2 Meter lang und 1 1/2 Meter breit, höchst elegant ausgestattet, die Pferde eines jeden Pferdes, per Stück bloß

fl. 2.50

Prachtv., goldgelbe Double-Herrschafts-Decken

auf einer Seite mit goldgelbem Grunde und 4fachen breiten schwarzrothen Bordüren, auf der anderen Seite grau, dicht, langehaarig und sammtreich, circa 2 Meter lang und 1 1/2 Meter breit, auch als prachtvoller Teppich zu verwenden, per Stück bloß

fl. 3.50

Hunderte von Nachbestellungsbriefen vom k. k. Militär und dem hohen Adel.

„Wollen Sie der Escadron mit möglichster Beschleunigung weitere 10 Stück schwefelgelbe Decken, à fl. 2.50, wie gehabt, zukommen lassen.“

K. k. Uhlanen-Regiment Nr. 4, Kaiser Franz Josef (1. Escadron.)

„Senden Sie sofort noch 10 Decken à fl. 1.50 und 17 à fl. 2.50.“

K. k. Uniformirungs-Verwaltung des Inf.-Reg. Nr. 5, Miskolcz.

„Sant Muster eruche zu senden: 24 Decken à fl. 1.50, 12 Stück à fl. 2.50, 12 Stück à fl. 3.50.“

(2698) **Vergewaltigung Vorderberg.**

Versandt sofort nach allen Orten per Post, Bahn oder Schiff gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Adresse:

Pferde-Decken-Fabriks-Niederlage

A. GANS, Wien, III., Seidelgasse 4.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, Absterbend. Nüchtern, Blähung, saurem Ausstos, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Gäh u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gicht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz, Krämpfe, Harlekinigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Wärmern, Nüchtern, Leber- u. Gichterschmerzen. — Preis à fl. sammt Gebrauchsbaum. 40 Kr., Doppelfl. 70 Kr. Central-Versandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier (Mähren).** Die Mariazeller Magen-Tropfen sind Schutzmarke. kein Gebrauchsbaum. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben. (775) **Gibt zu haben in fast allen Apotheken.**

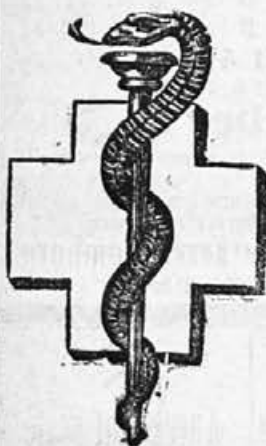
Warnung! Die echten Mariazeller Magen-Tropfen werden vielfach gefälscht und nachgemacht. — Zum Trinken der Tropfen muß jede Flasche in einer rothen, mit abiger Schutzmarke versehenen Umhüllung gewickelt und bei jeder Flasche beiliegende Gebrauchsanweisung außerdem bemerkt sein, daß dieselbe in der Buchdruckerei des H. Josef in Kremsier gedruckt ist.

Alten u. jung. Männer
wird die selben in neuer, ver-
ter Auflage erschienene Schri-
Med.-Rath Dr. Müller über
gestörte Nerven- u. Sex-
System, (2)
sowie dessen radicale Heilun-
gung dringend empfehle
Preis incl. Znf. nnt. Couv. 6
C. Kreifenbaum, Brauns

LUNGENLEIDEN.

Gas-Exhalation [Rectal-Injection]

heilt Tuberculose (Schwindsucht, Asthma, chronischen Bronchialkatarrh, Lungenkatarrh etc.)



Selbstgebrauch und Zugehör zur Gaserzeugung verwendet gegen baar oder Postnachnahme à 8 fl., mit Gasmesser à 10 fl.

Med. Dr. Altmann,
Wien, VII. Bezirk, Mariahilferstraße Nr. 70.

Böhm. Krumau, 3. März 1888.
Herr Collega! Ich erziele in der That bei einem sehr depressen Falle von tuberculöser Lungeninfiltration mit Ihrem Exhalationsapparat vorzügliche Erfolge.
Hochachtung Med. Dr. Julius Faute

Reckemet, 11. September 1888.
Gehobter Herr Doktor! Ich verwendete Ihren vortrefflichen Gas-Exhalationsapparat im Herbst 1887 mit so ausgezeichnetem Erfolge, daß ich vollkommen hergestellt wurde und dieser Zustand anert seitdem so fort, daß ich ganz gesund bin.
In Dankbarkeit Julia Szabo.

F. Müller's
Zeitungs- und Annoncen-
Bureau in Laibach
beforgt honorarfrei Pränumerationen und Annoncen in Wiener, Grazer, Triester, Prager u. andere Blätter.

Rohitscher
Sauerbrunn,
reits frisch gefüllt, en gros & en detail, zu den billigsten Preisen (2555) erhält man in der
Grakauvorstadt Nr. 27.

Eingefendet.

(Brieflicher Unterricht in der Buchführung, Handels-Correspondenz, dem kaufmännischen Rechnen.) Wir machen die kaufmännischen Kreise und Jene, welche sich eine Existenz gründen wollen, auf die briefliche Unterrichtsmethode dieser Fächer des Directors **Carl Porges** in Wien aufmerksam. — Derselbe, ein renommierter Fachmann, sowohl Praktiker als Pädagoge, bietet Jedermann Gelegenheit, sich zum tüchtigen Buchhalter und Correspondenten auszubilden, und der gute Name, dessen sich derselbe erfreut, bietet hinlängliche Garantie des Erfolges.
(Zu Nr. 2613)

Wie beseitigt man die verschiedenen, langdauernden Verdauungsstörungen, Appetitmangel, unregelmäßigen Stuhl, Blutarmuth etc. etc. zuverlässig auf kürzestem Wege? Die Antwort gibt das 192 Seiten starke Buch „Chronischer Magen-Darmkatarrh“. Versandt gegen 10 fl. von **J. F. Popp's Poliklinik in Heide (Holstein)**. (B. Anfr. erw. m. d. 3.)
(2594)

Bittner's Hasbacher antiarthritischer, antirheumatischer Blutreinigungsthee.

(Blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus). — Nach Vorschrift des Arztes bereitet.

Nur allein echt aus der Apotheke des **JULIUS BITTNER** in **Gloggnitz** in Nieder-Oesterreich bei Wien.

Dieser Thee bewährt sich seit vielen Jahren als das ausgezeichnetste Blutreinigungsmittel, welches außerordentlich gelinde wirkt, den Organismus nach allen Theilen hin durchsucht und die krankhaften Bestandtheile des Blutes sowohl in fester wie flüssiger Form (durch die Harnwerkzeuge) entfernt.

Wie kein anderes ähnliches Mittel, dient es zur gründlichen Blutreinigung bei Hautkrankheiten, Ausschlägen und anderen krankhaften Zuständen der Haut. Ferner wird der Thee als verlässlich wirkendes Mittel gegen: **Gicht, Gelenks- und Muskelrheumatismus, Steifheit der Muskeln und Sehnen, Jochias, Kreuz- und Rückenmarkschmerzen, Verrenkungen, bei Verdauungsstörungen, unregelmäßigen Stuhlgänge, Anschoppungen im Unterleibe, bei Blutcongestion, Neigung zum Schlaganfall, bei Krankheiten der Leber, Milz und Niere, bei Selbstsucht, Wassersucht, Fluß- und Goldader-Beschwerden angewendet.**

Beim Ankauf dieses ausgezeichneten Blutreinigungsthee's sichere man sich gegen Nachahmungen und erreicht die besten durch directen Bezug durch unten verzeichnete Firma.
Ein Packet, in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchsanweisung 80 kr.
(2686)

Postverfendung gegen Nachnahme täglich nur durch das
Haupt-Depot: Julius Bittner's Apotheke
in **Gloggnitz, Nieder-Oesterreich.**

Druckerei „Veylam“ in Graz.



Epilepsie.

Krampf- und Nervenleiden finden sichere Heilung nach einzig dastehender tausendfach bewährter Methode.
Briefliche Behandlung nach Einsendung eines ausführlichen Berichtes, dieselben sind mit Retourmarken zu adressiren:
„Hygiea Sanatorium“,
Samburg. 2741

FELSVOM STEIGER
veröffentlicht in dem laufenden Jahrgang folgende wertvolle neue Romane, Romane, Erzählungen, Novellen etc.:
Ritter-Bagdad, Meisels Traum.
Ritter-Bagdad, Meisels Traum.
Ritter-Bagdad, Meisels Traum.
Ritter-Bagdad, Meisels Traum.
Ritter-Bagdad, Meisels Traum.
Ritter-Bagdad, Meisels Traum.
Ritter-Bagdad, Meisels Traum.
Ritter-Bagdad, Meisels Traum.
Ritter-Bagdad, Meisels Traum.
Ritter-Bagdad, Meisels Traum.

Brünner Stoffe

liefert zu Fabrikpreisen die Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof

in Brunn.

Für einen eleganten Herbst- od. Winter-Männer-Anzug

genügt 1 Coupon in der Länge v. Mtr. 3-10, das sind 4 Wiener Ellen. (2682)

1 Coupon kostet
fl. 4.80 aus gewöhnlicher,
" 7.75 " feiner,
" 10.50 " feinsten,
" 12.40 " hochfeinsten

echter Schafwolle.

Ferner sind in größter Auswahl zu haben: Mit Seide durchwebte Kammmarne, Stoffe für Leberzieher, Badminton und Boy für Winterrode, Loden für Jäger und Oefenomen, Peruvienne und Tossing für Salomanzüge, Luche für Damenkleider etc. etc.
Für gute Waare und genaue Lieferung wird garantirt.
Muster gratis u. franco.

Darlehen

auf 6 Percent.

Jede selbstständige Person, welche zu ihrer Selbsthaltung genügenden Einkommen hat, u. zw.: Haus-eigentümer, Landwirthe, Pächter, Gewerbetreibende, Kaufleute und Beamte bekommen durch meine Vermittlung von 200 bis 3000 fl. in 2 1/2 Jahren der Best-Anweisung rückzahlbare sechsprocentige Personal-Credite. — Güter, kleinere u. größere in Ober- und Nieder-Oesterreich, sowie auch ein Schwefelbad von 32 Grad R. Wärme vermitteln den Verkauf billig, eventuell auch in 25-30 Jahresraten rückzahlbar. Briefe werden nur bei Einsendung von 35 kr. Briefmarken beantwortet.
Johann Pollak,
Commissions- u. Agenturs-Comptoir, Budapest, Kerepeser-Straße Nr. 65. (2718)

Die eigenthümliche, in diesem Lande verbreitete Krankheit ist die schlechte Verdauung.

Die moderne Küche und die moderne Lebensweise sind die Ursachen dieses Leidens, welches unversehens überfällt. Manche Leute leiden an Brust- und Seitenschmerzen, zuweilen auch an Schmerzen im Rücken; sie fühlen sich matt und schläfrig, haben einen schlechten Geschmack im Munde, besonders des Morgens; eine Art klebrigen Schleims sammelt sich an den Zähnen; der Appetit ist schlecht, im Magen liegt's ihnen wie eine schwere Last und bisweilen empfinden sie in der Magenhöhle eine unbestimmte Art von Erschlaffung, die durch den Genuß von Nahrung nicht beseitigt wird. Die Augen fallen ein, Hände und Füße werden kalt und klebrig; nach einer Weile stellt sich Husten ein, anfangs trocken, nach wenigen Monaten aber begleitet von grünlich schließenden Auswürfen; der Betroffene fühlt sich stets müde, der Schlaf scheint ihm keine Ruhe zu bringen; dann wird er nervös, reizbar und misanthrop, böse Ahnungen überfallen ihn; wenn er sich plötzlich erhebt, fühlt er sich schwändig und der ganze Körper scheint ihm herumzugehen; seine Gedärme werden verstopft, seine Haut wird zuweilen trocken und heiß, das Blut wird dick und stösend, das Weiße im Auge nimmt eine gelbliche Farbe an; der Urin wird spärlich und dunkelfarben und läßt nach längerem Stehen einen Bodensatz zurück; dann bringt er häufig die Nahrung auf, wobei er zuweilen einen süßen, zuweilen einen sauren Geschmack verspürt, und welches oft von Herzklopfen begleitet ist. Seine Sehkraft nimmt ab, Flecken erscheinen ihm vor den Augen und er wird von einem Gefühl schwerer Erschöpfung und großer Schwäche befallen. Alle diese Symptome treten wechselweise auf und man nimmt an, daß fast ein Drittel der Bevölkerung dieses Landes an einer oder der anderen Form dieser Krankheit leidet. Durch den Schäfer-Extrakt nimmt die Gährung der Speisen einen solchen Verlauf, daß dem Kranken Körper Nahrung zugeführt wird und die frühere Gesundheit sich wieder einstellt. Die Wirkung dieser Arznei ist eine wirklich wunderbare. Millionen und Millionen von Flaschen sind bereits verkauft worden und die Anzahl der Zeugnisse, welche die heilende Kraft dieser Medicin bekunden, ist eine außerordentliche. Hunderte von Krankheiten, welche verschiedensten Namen führen, sind eine Folge von Unverdaulichkeit; allein wenn dieses letztere Uebel behoben ist, so verschwinden auch die anderen, denn dieselben sind bloß Symptome der wirklichen Krankheit. Die Arznei ist der Schäfer-Extrakt. Die Zeugnisse von Tausenden, welche von den heilenden Eigenschaften desselben lobend sprechen, beweisen dies über allen Zweifel. Der vortreffliche Heilmittel ist in allen Apotheken zu haben.

Personen, welche an Verstopfung leiden, benötigen „Seigel's Abführ-Pillen“ in Verbindung mit dem Schäfer-Extrakt. **Seigel's Abführ-Pillen** heilen Verstopfung, beseitigen Fieber und Erkältungen, befreien von Kopfschmerz und unterdrücken Galle. Wer dieselben einmal versucht hat, wird gewiss ihren Gebrauch fortsetzen. Sie wirken allmählich und ohne Schmerzen zu verursachen. — Preis: 1 Flasche Schäfer-Extrakt fl. 1.50 1 Schachtel „Seigel's Abführ-Pillen“ 50 kr.

St. Martin a. J. D. D., am 4. Mai 1888.
Guer Wohlgebornen, Hochgeehrter Herr! Viele Jahre litt ich an einem Nierenleiden. Durch Gottes Fügung kam ich auf Ihren räthsellos heilenden „Schäfer-Extrakt“ und kaufe hiervon ein Glas. Nach Verbrauch dieses Extraktes fühlte ich eine bedeutende Besserung und war nach Verbrauch weiterer zwei Flaschen vollkommen hergestellt. Meine Genesung ist umso auffälliger, weil mein Uebel bereits mehrere Jahre angehalten hat und ich, im 79. Lebensjahre stehend, kaum eine Genesung hoffen konnte. Ich bitte Sie, hochgeehrter Herr, meinen verbindlichen Dank für Ihre Bemühung, der leidenden Menschheit zu helfen, entgegenzunehmen.
Hochachtungsvoll
Josef Brandstötter, jub. Oberlehrer.
Inhaber des silbernen Verdienstkreuzes mit der Krone.

Vor werthlosen Nachahmungen, welche sogar schädlich wirken, wird gewarnt.

Eigenthümer des „Schäfer-Extrakt“ **A. J. White, Limited, London, 35 Farringdon Road E. C.**

Haupt-Depot und Central-Versandt von „Schäfer-Extrakt“ und Seigel's Pillen
Johann Nep. Harna, Apotheke „zum goldenen Löwen“ in Kremsier (Mähren).

Ferner in den Apotheken:
Krain, Küstenland, Kärnten: **Laibach**, W. S. Tenfoggy, G. Piccoli; **Heidenstadt**, A. Bria, Stein, Gola, J. Gabucich; **Trieste**, G. Prodam; **Görz**, J. Cristofolini; **Verona**, A. Orongeli; **Triest**, Suttina A., al. Gantio, Brarmar A., al. Mori, J. Serravallo, al. Redentore, G. Janetti, alla Seta d'oro, Castelnovo, Nic. Bar. Gionovic; **Spalato**, Albinovic, Tosi; **Zara**, Androvic; **Susaf bei Fiume**, Novi bei Fiume, Tosi; **Piccolo**, D. Biviani; **Klagenfurt**, Peter Birnbacher, Alf. Gager; **W. Thurnwald**; **Greifach**, Hermann, Grevall, Gollentz; **Tarvis**, Willach, Dr. Kumpf, Friedr. Scholz; **Wollerau**, Wolfsberg, und in den meisten Apotheken der übrigen Städte der Monarchie.

Saubägerei
zum Zeitvertreib
und Nutzen für Jedermann
Preisbuch gratis & franco.
zum gold. Selikan
Wien
VII. Liebensteingasse Nr. 20

Verleger und verantwortlicher Redacteur: **Franz Müller in Laibach**